

Zeitschrift: SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways
Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen
Band: 5 (1931)
Heft: 7

Artikel: Tellspiele in Altdorf
Autor: Hüppi, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-780674>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tellspiele in Altdorf

Wieder spielen die Altdorfer Schillers «Tell». Vom 12. Juli an werden die Aufführungen sich allsonntäglich bis Mitte September wiederholen. Nicht eitle Theaterkunst treibt ja die Altdorfer zu diesen Spielen. Es soll ein Dank sein an die Ahnen für das Werk ihres klugen Geistes und ihrer tapferen Hände, für die Befreiung von fremdem Dienst. Uri's Bevölkerung hat sich zur Hüterin von Schillers «Tell» gemacht: er ist in der Tat der «ihre», geworden. Eine rührige Spielgemeinschaft, ein eigens erbautes, grosses, festliches Bühnenhaus sichern diesen Spielen Fortbestand in die Zukunft. Altdorf ist die Pflegestätte der urschweizerischen Befreiungstradition.

Diese Rolle ist Altdorf nicht sinnlos zugefallen. Uri war doch der erste freie Stand, von dem das schweizerische Gemeinwesen in aller Form seinen Ursprung nahm. Das tritt uns heuer wieder eindringlich ins Bewusstsein, wo das Stiftungsjahr sich zum 700sten Male erneuert. Von Uri ging der Freiheitsgedanke, wie er im «Tell» verkörpert ist, aus. Hier mag er auch auf der Bühne treue Pflege finden! Und wo ist ein Rahmen für dieses Spiel wie hier? Das sind die geschichtlichen Stätten, die die Weihe einer langen Überlieferung geheiligt hat. Das ist die Landschaft, die Schiller für seine Dichtung hellseherisch empfunden. In bezwingender Wirklichkeit liegt sie vor uns. Jeden schlägt sie in ihren bestrickenden Zauber: Er mag mit dem Pullman von Süden durch den Gotthard in fliegender Hast das Reusstal durchheilen oder über den Klausen in die Romantik des Schächentales hinuntersteigen, durch die Galerien der Axenstrasse die blendende Pracht des Bristen



Oben: Der Apfelschuss

uralte Themen, die aus dem engen Kreis landschaftlicher Gebundenheit sich zum allgemein Menschlichen erheben. Und wirkt es nicht in diesem Sinne symbolisch, einen solch nationalen Stoff an diesem zwischvölkischen Verkehrsweg erleben zu können, wo der Überfluss von Nord und Süd durchströmt, der Pulsschlag zweier Kulturen hämmert: Im Herzen Europas?

Dr. A. Hüppi.

Unten: Der Landvogt Gessler



Männer aus dem Volke

aufsteigen sehen oder auf einem Vierwaldstätterseedampfer an der Rütliwiese und an der Tellskapelle vorüberfahren. Das abgründige Grünblau des Urnersees, die weissklatschenden Wogenkämme im Föhnsturm erzählen von Gesslers Seenot und von Tells rettendem Sprung. Und auf Altdorfs Hauptplatz Kisslings Tell, wie er mit seinem Knaben von Bürglen niedersteigt und vom Bannwald erzählt. Da klettert dieser ja gleich hinter dem Bühnenhaus in schwerem Tannengrün zu den Eggbergen empor. Eine grosse Bruch- und Rutschfläche starrt trostlos weiter talauswärts und mahnt überzeugend, dass in diesem Wald die Stämme bluten, die man fällt. Das alles bildet zusammen einen szenarischen Rahmen, wie er nur einmal vorkommt.

Und der «Tell» selber ist stets lebendige Menschheitsgeschichte. Dieses Glauben und Hoffen, dieses Lieben und Hassen, Menschen mit klugem Geist und tapferer Hand, ein ganzes Volk im Kampf um seinen freien Bestand: Das sind

Phot. Photomutz

